

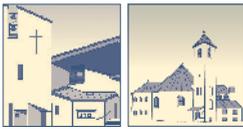


Pfarrverband Ottobrunn St. Albertus Magnus – St. Otto



„Man wird ihm den Namen
Immanuel geben“ (s. S. 5)

**Pfarrbrief
Advent/Weihnachten 2015**



Was tut sich im Pfarrverband – 28.11.2015 bis 18.03.2016

Sa. 28. Nov.	18.30 Uhr	Otto	Familiengottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Kinderchor, Adventskranzsegnung
So. 29. Nov.	09.00 Uhr	Otto	Eucharistiefeier mit Adventskranzsegnung
	10.30 Uhr	A.M.	Familiengottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Jugendchor, Adventskranzsegnung, Eine-Welt-Kirchenkaffee mit Kuchen und Marmeladenverkauf
	18.30 Uhr	Otto	Benefizkonzert des Sängerkreises Ottobrunn
Di. 01. Dez.	18.30 Uhr	A.M.	Eucharistiefeier mit Aussendung des Hl. Nikolaus
Mi. 02. Dez.	15.00 Uhr	A.M.	„Die Herbstzeitlosen“ – aber bitte mit Sahne
Do. 03. Dez.	14.00 Uhr	Otto	Seniorenadventsfeier
Fr. 04. Dez.	06.00 Uhr	A.M.	Roratemesse mit der Männerschola, anschl. Frühstück
	19.00 Uhr	Otto	Konzert m. d. Sopranistin Ekaterina Korotkova u. Christoph Koscielny
Sa. 05. Dez.	18.30 Uhr	A.M.	Jugendgottesdienst mit Vorstellung der Firmlinge
Do. 10. Dez.	06.00 Uhr	Otto	Roratemesse mit Erstkommunionkindern und der Chorschola, anschl. Frühstück
Sa. 12. Dez.	18.30 Uhr	Otto	Eucharistiefeier, anschl. Eine-Welt-Verkauf
So. 13. Dez.	10.30 Uhr	Otto	Eucharistiefeier mit dem Gospelchor, anschl. Eine-Welt-Verkauf
	16.00 Uhr	Otto	Konzert: Adventsingen
	15.00 Uhr	A.M.	„Die Herbstzeitlosen“ – Advent u. Weihnachtszauber mit allen Sinnen
Do. 17. Dez.	18.30 Uhr	Otto	Bußgottesdienst des PV zum Advent
Fr. 18. Dez.	06.00 Uhr	A.M.	Roratemesse mit der Männerschola und den Erstkommunionkindern, anschl. Frühstück
Gottesdienstordnung an Weihnachten/Jahreswechsel siehe Seite 4			
So. 10. Jan.	18.00 Uhr	Otto	Konzert zu Neujahr mit dem Kammerchor fontana musicale
Mi. 13. Jan.	11.00 Uhr	A.M.	„Die Herbstzeitlosen“ Weißwurstfrühstück
Di. 26. Jan.	20.00 Uhr	A.M.	Vortrag: Was kommt danach? Ref. Prof. Stubenrauch
So. 31. Jan.	10.30 Uhr	A.M.	Familiengottesdienst mit Taufeltern und Kindersegnung
Di. 02. Febr.	18.30 Uhr	A.M.	Eucharistiefeier des PV mit Blasiussegen
Mi. 03. Febr.	15.00 Uhr	A.M.	„Die Herbstzeitlosen“ – aber bitte mit Sahne
So. 07. Febr.	10.30 Uhr	A.M.	Eucharistiefeier, anschl. Kirchencafé mit Faschingskrapfen
Mi. 10. Febr.	10.00 Uhr	Otto	Aschermittwoch für Kinder mit Aschenauflegung
	10.00 Uhr	A.M.	Aschermittwoch für Kinder mit Aschenauflegung
	18.30 Uhr	Otto	Eucharistiefeier d. PV zum Beginn d. Fastenzeit mit Aschenauflegung
Mi. 17. Febr.	19.00 Uhr	Otto	Friedensgebet
Fr. 19. Febr.	18.30 Uhr	A.M.	Kreuzwegandacht (ebenso 26.2., 4.3., 11.3.)
Mi. 02. März	11.00 Uhr	A.M.	„Die Herbstzeitlosen“ Weißwurstfrühstück
Sa. 05. März	10.00 Uhr	A.M.	Feier der Firmung mit Bischofvikar Rupert Graf zu Stolberg
So. 13. März	10.30 Uhr	A.M.	Eucharistiefeier, anschl. Kirchencafé
Fr. 18. März	15.00 Uhr	Otto	Palmbuschenbinden im Kindergarten
	18.30 Uhr	A.M.	Bußgottesdienst des Pfarrverbandes zur Fastenzeit

Liebe Leserinnen und Leser,

kurz bevor ich mir Gedanken zu diesen Zeilen machte, gab es sowohl im Ersten deutschen Fernsehen, als auch im Bayerischen Rundfunk die Themenwoche „Heimat“. Das Thema „Heimat“ ist durch die vielen Flüchtlinge, die in unserem Land „Herbergen“ suchten und suchen, ganz aktuell geworden. Sowohl im Fernsehen als auch im Radio haben viele Menschen erzählt, was Heimat für sie bedeutet, wonach sie riecht und wie sie klingt. Vielleicht denken auch Sie in diesen vorweihnachtlichen Tagen darüber nach: Was bedeutet Heimat für mich?

Ich persönlich denke bei dem Wort Heimat an meine noch lebende Großmutter. Mit ihren 91 Jahren erzählt sie mir immer wieder anrührend, wie sie nach dem Zweiten Weltkrieg die Herberge ihrer Kindheit verloren hatte. Unter die Tränen der Trauer mischen sich jedoch auch Tränen der Freude – immerhin konnte sie nach einer längeren Herbergssuche eine neue Heimat in Bayern finden. Aber Heimat, das ist mir gerade durch die vielen Menschen, die in unserem Land Schutz und Heimat suchen, klar geworden: Heimat ist mehr als ein wehmütiges oder wohlige Gefühl.

Schon als ich der Schulbildung wegen im Jahre 1990 von Bischofswiesen nach Waldram ziehen musste, nicht mal so weit weg von zuhause, habe ich gespürt: Allein mein Zimmer, das Essen im Kühlschrank – so dankbar ich dafür war – reichten mir nicht, Heimatgefühle zu entwickeln. Ich war froh, als sich nach und nach Freundschaften entwickelt haben und ich gespürt habe: Ich gehöre dazu. Eine Heimat haben bedeutet bis auf den heutigen Tag für mich zu spüren: Ich gehöre dazu. Ich bin angenommen, so wie ich bin.

Gerade an dieser Stelle können wir an die Botschaft der Weihnacht, die ja mit einer Herbergssuche begann, anknüpfen. Das Johannesevangelium bringt dies mit wenigen Worten auf



den Punkt, wenn es dort heißt: „Er [der Sohn Gottes] kam in sein Eigentum.“ (Joh 1, 11) Auch wenn ihn die Seinen nicht aufnahmen, wie der Evangelist weiter schreibt, ist Gottes Heimat nicht irgendwo, nicht weit weg über den Sternen. Gottes Heimat ist bei uns Menschen und zwar dort, wo es zieht; dort, wo die Dunkelheit des Lebens plagt; dort, wo es nach Stall riecht. Dies hat zur Folge, dass bei Gott alle Menschen eine Heimat haben – und zwar schon jetzt, nicht erst irgendwann. Wir sind wirklich Schwestern und Brüder, bei allen Unterschieden.

In einer stillen Nacht vor 2000 Jahren sagte GOTT zu einem jeden von uns auf besondere Weise: Du gehörst dazu, bei mir bist Du geboren. Du gehörst dazu – diese Erfahrung von Heimat braucht jeder Mensch. Diese Erfahrung des Geborgenseins mit anderen Menschen zu teilen, ist das größte Geschenk, womit wir Menschen uns beschenken können.

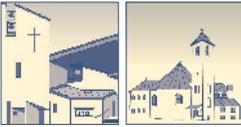
Du gehörst dazu!

Ich wünsche Ihnen noch eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das neue Jahr 2016.

Ihr Markus Moderegger
Pfarradministrator

„Schenk jedem Tag ein Lächeln und Du wirst diese Welt verändern“

Motto von Pfarrer Moderegger, das ihm Kardinal Wetter bei der Priesterweihe mitgegeben hat



Heilig Abend

Do. 24. Dez.	15.00 Uhr	A.M.	Kindermette (Wort-Gottes-Feier)
	16.00 Uhr	Otto	Kindermette (Wort-Gottes-Feier)
	17.30 Uhr	Otto	Familienmette (Eucharistiefeier am Heiligen Abend) anschl. Glühweinverkauf
	22.30 Uhr	A.M.	Christmette, anschl. Glühweinverkauf

Hochfest von der Geburt des Herrn

Fr. 25. Dez.	10.30 Uhr	Otto	Festgottesdienst des Pfarrverbandes mit Chorgesang „Missa pastoralis“ von Georg Augustin Holler
--------------	-----------	------	--

Hl. Stephanus, erster Märtyrer

Sa. 26. Dez.	10.30 Uhr	A.M.	Festgottesdienst des Pfarrverbandes mit „Missa brevis“ KV 275 von W.A. Mozart anschl. Glühweinverkauf
--------------	-----------	------	--

Fest der Heiligen Familie

So. 27. Dez.	09.00 Uhr	A.M.	Eucharistiefeier
	10.30 Uhr	Otto	Eucharistiefeier

Silvester

Do. 31. Dez.	17.00 Uhr	Otto	Eucharistiefeier des Pfarrverbandes zum Jahresschluss
--------------	-----------	------	--

Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria

Fr. 01. Jan.	18.30 Uhr	A.M.	Neujahrsgottesdienst des Pfarrverbandes
--------------	-----------	------	---

Dreikönig: Erscheinung des Herrn

Sa. 02. Jan.	18.30 Uhr	Otto	Eucharistiefeier
So. 03. Jan.	09.00 Uhr	Otto	Eucharistiefeier mit den Sternsängern
	10.30 Uhr	A.M.	Eucharistiefeier
Mi. 06. Jan.	09.00 Uhr	A.M.	Eucharistiefeier mit den Sternsängern
	10.30 Uhr	Otto	Eucharistiefeier

Sonntag der Taufe des Herrn

Sa. 09. Jan.	18.30 Uhr	A.M.	Eucharistiefeier
So. 10. Jan.	09.00 Uhr	A.M.	Eucharistiefeier
	10.30 Uhr	Otto	Eucharistiefeier, anschl. Kirchencafé

„Man wird ihm den Namen Immanuel geben, Gott mit uns.“

So hat der Künstler Werner Percy den Teil seiner Biblia pauperum umschrieben, der die Altarwand der Werktagkapelle von St. Albertus Magnus schmückt:

„Man wird ihm den Namen Immanuel geben...“

Heute machen sich viele Eltern die Wahl eines Namens für ihr Kind schwer. Was früher gang und gebe war, dass das Kind nach den Eltern, Großeltern oder Taufpaten benannt wurde, ist heute schon lange keine festgesetzte Tradition mehr.

Der Name muss gefallen und soll zu dem Kind passen. Das alles in nur wenigen Minuten nach der Geburt zu beurteilen ist schwierig, fast unmöglich.

Also muss eine Vorauswahl getroffen werden mit Favoriten. Hier Übereinstimmungen als Partner zu finden ist schon eine Kunst. Jeder oder jede kennt ein Kind mit exakt diesem Namen – so soll es nicht heißen ... wenn der auch so schrecklich wird ...

Bei Jesus war es da anders. Maria empfangt ein Kind Gottes und Gott selbst hat im jüdischen Glauben schon einen Namen, den er Mose am brennenden Dornbusch offenbart hat: JHWH – wir sprechen es Jahwe aus – der „ICH BIN DA“.

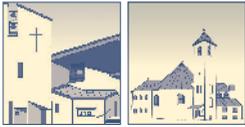
Der bei uns in den biblischen Übersetzungen verwendete Name für das Kind Gottes ist Jesus. Dies ist wiederum eine Kurzfassung des damals üblichen Namens Jeschua, ganz genau genommen Jeheschua. Ob nun der Name Jeschua von dem Namen Gottes selbst hergeleitet werden kann, oder ob er vielleicht auf den Mann zurückzuführen ist, der das Volk Israel endlich in das verheißene gelobte Land Kanaan geführt hat, kann nach derzeitigem wissenschaftlichen Stand nicht geklärt werden.

Doch egal wie wir es drehen und wenden: In der heiligen Nacht kam ein Kind zur Welt, geboren aus der Jungfrau Maria. Sie und ihr Verlobter Josef aus dem Stamm Davids gaben ihm den Namen Jesus – Gott mit uns, Gott ist da, Gott ist unsere Rettung und Hilfe! Daran glauben wir heute noch. Dieses kleine Kind, das auf dem Bild die Arme ausstreckt hin zu den drei Weisen, die Geschenke bringen und die Größe des Kindes erkennen und hin zu dem Verkündigungsengel, der bereits das Kreuz und die Wundmale ankündigt, diesem Kind vertrauen wir unser Leben an. Dieses Kind ist wahrlich Gottes Sohn. Dieses Kind ist Gott selbst, Gott mit uns!
Christine Staub



Rorate

Eine gute Vorbereitung auf das Geschehen der Heiligen Nacht sind die Roratemessen, die seit jeher die bestbesuchten Werktagsmessen im Kirchenjahr sind und im vergangenen Jahr in St. Otto und in St. Albertus Magnus einen nochmals größeren Zuspruch erfahren haben. Die nächsten Termine sind Freitag, 4. Dezember, in St. Albertus Magnus, Donnerstag, 10. Dezember, in St. Otto und Freitag, 18. Dezember, in St. Albertus Magnus, jeweils frühmorgens um 6.00 Uhr (geänderte Anfangszeit!). Anschließend gemeinsames Frühstück im Pfarrsaal.



Turmkreuz ist wieder aufrecht

Im Rahmen der Renovierungsarbeiten hat die Bauleitung festgestellt, dass das Turmkreuz der St. Otto-Kirche nicht mehr aufrecht stand. Mit Hilfe des zur Außenrenovierung erstellten Gerüsts konnte das Kreuz abgenommen werden. Es wurde gereinigt und feuerverzinkt. Am 21. Oktober 2015 erfolgte durch Meister Jörg Schwarz und Johann Rauch seine Wiedereinsetzung auf die rund 25 Meter hohe Turmspitze. Vorher hatten Mitglieder der Kirchenverwaltung, des PGR und des Fördervereins Renovierung St. Otto die Gelegenheit genutzt, aktuelle Zeitdokumente in die Kugel des Kreuzes einzulassen: den jüngsten Pfarrbrief, einen Zeitungsartikel über die Amtseinführung von Pfarradministrator Markus Moderegger, Projektbeschreibung der laufenden St. Otto Renovierungen und Fotos vom Kircheninneren vor der jetzt noch anstehenden Renovierung. Mit dem Einsetzen des Turmkreuzes ist die Außenrenovierung der St. Otto Pfarrkirche abgeschlossen. Die Vorbereitungen für die in 2016 vorgesehenen Baumaßnahmen der Innenrenovierung laufen zeitplangemäß.

Helmut Hopmann



Verkauf von Weihnachtskarten und Kerzen

Der Förderverein Renovierung St. Otto e.V. bietet auch in diesem Jahr Weihnachtskarten mit den bekannten und sehr beliebten Motiven der Hien-Krippe in der St. Otto-Kirche zum Verkauf in der Advents- und Weihnachtszeit an. Die Möglichkeit zum Kauf besteht beim Basar des Frauenkreises von St. Otto am 21./22.11.15, beim Ottobrunner Christkindmarkt am 5./6.12.15, sowie an den Wochenenden im Advent jeweils nach den Gottesdiensten in St. Otto und St. Albertus Magnus. Zum Verkauf stehen drei unterschiedliche und auch neue Motive, die einzeln oder auch im 3-er-Set erworben werden können. Der Einzelpreis pro Karte beträgt € 2,50, das 3-er-Set kostet € 7,00.

Beim Wunsch, eine größere Anzahl von Karten zu erwerben, wird herzlich um Vorbestellung beim Förderverein gebeten (6090972). Im Angebot sind zudem wieder Kerzen mit dem Motiv der St.-Otto-Kirche, in

unterschiedlicher Größe und Ausführung. Der Erlös aus dem Verkauf der Weihnachtskarten und Kerzen kommt in vollem Umfange der Renovierung der St. Otto-Kirche zugute.

Dorothea Weigert



Gelungener Einstand

Mit dem Beginn der Adventszeit sind für Pfarrer Moderegger die ersten 100 Tage in seinem neuen Amt zu Ende gegangen. Höhepunkte in den letzten Wochen waren die Bergmesse am 11. Oktober, die Amtseinführung am 18. Oktober und das Patrozinium von St. Albertus Magnus am 15. November.

Unbeirrt durch die Wolken

In den beiden letzten Jahren war die beliebte Bergmesse dem schlechten Wetter zum Opfer gefallen und auch diesmal hing sie in der Schwebel. Aber Pfarrer Moderegger hatte schon am Donnerstag beschlossen – wie er später berichtete –, dass sie auf jeden Fall stattfinden würde.

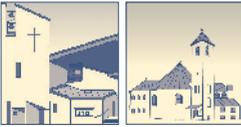


Und so fuhren etliche Ottobrunner – zum ersten Mal aus beiden Pfarrverbänden – zeitweise im Regen nach Aschau und im Nebel hinauf zur Kampenwand. Droben blies ein kalter Wind, aber dann rissen die Wolken doch etwas auf und es wurde eine rundum stimmige Eucharistiefeier, zu der auch fünf Bläser von der Neubiberger „Harmonie“ beitrugen. Hinterher nahm Bürgermeister Loderer, der mit seinem ältesten Sohn dabei war, dem Pfarrer sein Meßköfferchen ab, sodass dieser sich etwas unbeschwerter an den Abstieg machen konnte. Die Einkehr in der Gori-Alm gehörte selbstverständlich dazu und zum Schluss wurde Pfarrer Moderegger auch noch zum Bergretter, indem er einen verletzten Ausflügler überzeugen konnte, doch besser die Hilfe der Bergwacht in Anspruch zu nehmen.

Wenn viele das Gleiche träumen ...

Eine Woche später stand die Amtseinführung in St. Magdalena an. Der vor kurzem neu gewählte Dekan des Dekanats Ottobrunn, Kilian Thomas Semel, nahm unserem neuen Pfarradministrator das Versprechen ab, seinen sechs Gemeinden allzeit ein getreuer Hirte zu sein und übergab ihm die Schlüssel für seine insgesamt sieben Kirchen. Fünf Priester, zwei Diakone, zwei Gemeindeferentinnen und eine große Schar Ministrantinnen und Ministranten feierten zusammen mit etwa 300 Gläubigen, einem großen Chor aus den verschiedenen Gemeinden und einer Fahnenabordnung der Freiwilligen Feuerwehr den Festgottesdienst.





Seine Eltern und seine 91jährige Großmutter waren dabei, als Pfarrer Moderegger von Dekan Semel in sein Amt eingeführt wurde.



Einen Rucksack voll guter Wünsche und einen Wanderstock für die Balance gaben Vertreter der sechs Gemeinden ihrem neuen Hirten mit auf den Weg.

In seiner Predigt erinnerte Pfarrer Moderegger an Martin Luther King, der mit seinem Traum wider den Rassenwahn Amerika verändert hat. Auch er habe einen Traum: den Traum von einer bewegenden und sich bewegenden Kirche, die nicht ausgrenzt, sondern allen Geborgenheit bietet.

Moderegger bat seine Gemeinden, diesen Traum mitzuträumen, denn: „Wenn nur einer träumt, bleibt das ein Traum. Aber wenn viele das gleiche träumen, entsteht eine neue Wirklichkeit.“

Vertreter der Pfarrgemeinderäte aller sechs Pfarreien überbrachten in humorvoller Weise die guten Wünsche seiner Gemeinden und packten sie in Form symbolischer Geschenke in einen Rucksack, die sie ihrem neuen Pfarrer samt einem Wanderstab mit auf den Weg gaben. Auch sein evangelischer Amtsbruder Dekan Steinbauer hatte Geschenke mitgebracht:

eine Luther-Bibel, eine Luther-Socke und einen Playmobil-Luther für den Schreibtisch. Als Zeichen ökumenischer Verbundenheit hatte zuvor schon eine Vertreterin der Michaelskirchengemeinde im Gottesdienst die zweite Lesung übernommen.

„Versöhnung zwischen den Völkern“

Unter diesem Motto sollte das Patrozinium von St. Albertus Magnus am Wochenende 13./15. November stehen. Für die Einstimmung am Freitagabend hatte der Liturgiekreis eine eindrucksvolle Andacht vorbereitet, in der unser Kirchenpatron nicht nur als großer Naturwissenschaftler und Theologe, sondern als ein begnadeter Friedensstifter in einer ähnlich turbulenten Zeit wie der heutigen gewürdigt wurde. Unfrieden habe es zu allen Zeiten gegeben. Im Alten Testament wurden Könige und Propheten gesalbt, um dem entgegenwirken zu können. Zum Zeichen, dass auch wir berufen sind, Friedensstifter zu sein, salbten sich die Gottesdienstbesucher gegenseitig Kreuzzeichen in die Handflächen (Foto Seite 9).

Beim Festgottesdienst am Sonntag wies Pfarrer Moderegger darauf hin, dass zur gleichen Zeit, als wir um Frieden und Versöhnung beteten, in Paris Terroristen ihre schrecklichen Verbrechen begingen.



Pfarrer Moderegger legt seinem evangelischen Amtsbruder den Ökumeneschal um die Schulter

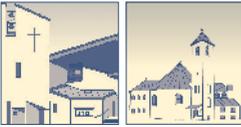
Die Predigt vorzubereiten sei in dieser Situation eine besondere Herausforderung gewesen. Anknüpfend an das Evangelium nach Lukas mit der Vision der Apokalypse geiselte er die Hybris nicht nur der Terroristen, zu glauben „Wir sind wie Gott“.

„Ja, es wird ein Ende geben“, sagte er. „Aber es kommt nicht durch Kriege und Terror, sondern von Gott“. Und dann werde das ungeschaffene Licht alles überstrahlen.

Nichts hätte besser in diese Situation gepasst als das Requiem von Mozart, das Barbara Klose mit ihren beiden Chören zum vierten Mal einstudiert hatte. Pfarrer Moderegger hatte schon zu Beginn des Gottesdienstes für diese „musikalische Predigt“ gedankt und die Gottesdienstbesucher aufgefordert, sich ganz auf die Musik einzulassen. Am Schluß gab es nochmals minutenlangen Applaus für eine Aufführung, die selbst Barbara Klose „gut gelungen“ fand. Andere sagten „einfach grandios“.

Willi Meier





Wir begrüßen in der Kirche die Getauften

Aberle Silas	Essig Carla	Krebs David	Handke Zoe
Cadeggianini Valentino	Großmann Nico	Heringer Anna	Koniarski Amelie
Sickert Fabian	Sommerer Justus	Pöppel Clara und Romy	Werner Magdalena
Toptsis Matteo	Fitze Lena und Marta	Rathgeber Willy	Sellmeier Selina
Geiser Paul	Ebi Emma	Ebert Sophia	Klein Sophie
Baier Emma	Schwarz Daniel	Michalka Josephine	

Wir beglückwünschen zur kirchlichen Eheschließung

Legath Stefan und Tسانios Maria
 Gerdiken Florian und Albert Julia
 Böckel Chris und Theresa
 Schwarz Steffen und Angelika
 Pöppel Maximilian und Johanna



Mühlbauer Wolfgang und Mayr Birgit
 Rottmann Simon und Bauernschuster Johanna
 Kayl Florian und Cornelia
 Kretschmer Martin und Veronika
 Wild Markus und Liefeld Nicole

Firmung

Die Vorbereitung auf die Firmung wurde umgestellt, von sieben Gruppenstunden in den vergangenen Jahren reduziert auf lediglich vier. Dafür haben die Firmlinge mehr gemeinsame Treffen – insgesamt drei. An diesen Nachmittagen sollen sie ihre Pfarreien und Kirchen entdecken, das Sakrament der Beichte empfangen und ein Gefühl für das Miteinander im Glauben und Leben entwickeln. Ähnlich wie bei der Erstkommunion folgen wir dem Motto des Bonifatiuswerkes: „damit der Funke überspringt“.

Das Sakrament der Firmung selbst wird Bischofsvikar Rupert Graf zu Stollberg am Samstag, 5. März 2016, in der Kirche St. Albertus Magnus unseren 41 Jugendlichen spenden. Nachdem es zusehends schwieriger wird GruppenleiterInnen zu finden, empfehle ich diese jungen Leute Ihnen allen und Ihrem Gebet. Es ist schon lange nicht mehr selbstverständlich, sich firmen zu lassen. Umso größer soll unsere Unterstützung sein. Das Bekenntnis zum Glauben dieser jungen Christen ist unser aller Zukunft!

Christine Stauß

Erstkommunion

Wie bereits in den vergangenen Jahren nehmen wir als roten Faden durch die Erstkommunionvorbereitung auch heuer wieder das Leitmotiv des Bonifatiuswerkes: „eine Liebe, die sich gewaschen hat.“

Mittels der Fußwaschung nähern sich die Kinder dem großen Geheimnis der Hingabe Jesu Christi, der uns am Gründonnerstag so sein Vermächtnis im Brechen des Brotes hinterlassen hat.

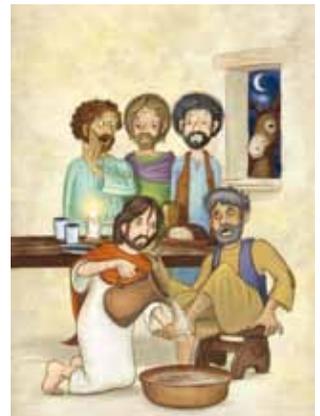
Die Eucharistie ist ohne das letzte Abendmahl nicht zu verstehen, da wir jeden Sonntag immer wieder im gemeinsamen Mahl erinnert und gestärkt werden.

Im Pfarrverband Ottobrunn haben wir heuer insgesamt 58 Erstkommunionkinder.

Da nach Ostern leider die St. Otto Kirche für die Renovierungsarbeiten geschlossen sein wird, findet ausnahmsweise die

Kommunionfeier der Otto-Kinder auch in St. Albertus Magnus statt. Ein kleiner Wehrmutstropfen, der das Fest aber nicht beeinträchtigen soll.

Christine Stauß



Gräbersegnung

„Ich freue mich schon auf die gemeinsame Gräbersegnung an Allerheiligen“ hatte Pfarrer Moderegger schon zu Beginn seiner Tätigkeit in Ottobrunn gesagt und damit zum Ausdruck gebracht, wie wichtig ihm die Ökumene ist. Und so feierte er mit der evangelischen Pfarrerin Cornelia Stadler und unserer Gemeindefereferentin Christine Stauß in der Aussegnungshalle des Ottobrunner Parkfriedhofs die schon zur Tradition gewordene ökumenische Andacht, die beide Seelsorgerinnen zusammen vorbereitet hatten. Einige hundert OttobrunnerInnen feierten mit und warteten anschließend an den Gräbern Ihrer Angehörigen geduldig auf die Segensspendung.



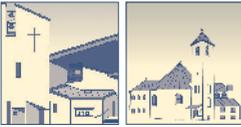
Tags darauf wurde in St. Albertus Magnus der Toten der vergangenen 12 Monate gedacht: Im Gottesdienst wurden ihre Namen einzeln verlesen. Angehörige stellten zum Gedenken an ihre Verstorbenen brennende Lichter auf den Altar.

Willi Meier



Wir nehmen Abschied von unseren Schwestern und Brüdern

Geier Anna Luise	76	Denk Stephan	44	Bednorz Berthold	87
Karbach Horst	62	Tratberger Anna	83	Kirchmair Christine	54
Hroß Martin	84	Dr. Kroy Walter	74	Kieser Jutta	91
Heck Auguste	103	Denk Anneliese	82	Lange Hermine	87
Vogel Anneliese	84	Zajonz Magdalena	80	Meyer Hedwig	80
Neumeir Otto	83	Luginger Hildegard	88	Witte Ernestine	76
Bauer Doris	81	Stiastny Margaretha	84	Komar Richard	79
Tripp Therese	87	Pabst Sieglinde	78	Scheungraber Josef	97
Pfr. Herbert Rauchenecker	75	Renner Franz	64	Hoffmann Reinhard	62
Weingut Anton	87	Tokar Josef	62	Breindl Rosemarie	76
Gruber Gertraud	53	Commes Max-Theodor	92	Rentz Johann	80
Pabst Ferdinand	79	Hartl Gertraud	75	Rack Josef	85
Schüller Josef	88	Bösl Alfons	86	Schmidt Margit	88
Schaller Albert	87	Pietsch Rosa	82	Hörl Walter	70
Denk Oswald	90	Möriz Josef	86	Kröninger Eva	89
Ambros Ermelinde	82	Martin Norbert	77	Honisch Hildegard	86
Schwandt Dietrich	76	Ibler Hildegard	88	Leitner Franz	94
Gröger Creszenz	90	Ring Erich	82	Wild Cristina	77



„Nicht mehr ganz so viel Stress...“

„Bevor ich nach Ottobrunn kam, hatte ich in Deutschland schon in vier verschiedenen Pfarreien gearbeitet. Jetzt hatte ich vier auf einmal“, sagt Pater Tadeusz Sobczyk und schmunzelt dabei.

Gut ein Jahr lang hat er den Pfarrverband Vier Brunnen geleitet. Jetzt ist er als Pfarrvikar genauso wie Pfarrer Moderegger zu je 50 Prozent in Vier Brunnen und in unserem Pfarrverband Ottobrunn „angewiesen“ und feiert in der Regel dann in St. Otto oder St. Albertus Magnus den Gottesdienst, wenn Pfarrer Moderegger dies in seinem anderen Pfarrverband tut.

Pater Sobczyk stammt aus einer bäuerlichen Familie in der Nähe von Lodz im nördlichen Polen, wo er mit einer Schwester und zwei Brüdern aufgewachsen ist. Mit 15 kam er ins Internat bei den Salesianern in Czerwinsk bei Warszawa, in deren Noviziat er fünf Jahre später eintrat. Nach sechs Jahren Studium in Lad bei Posen wurde er dort 1983 zum Priester geweiht. Es folgten 15 Jahre Seelsorge in verschiedenen Pfarreien, neun Jahre als Kaplan, sechs als Pfarrer.

„Uns Salesianern liegt die Arbeit mit Jugendlichen besonders am Herzen“ sagt er. Zu seinen schönsten Erfahrungen gehören Exerzitien mit jungen Menschen. Bevor er 1998 von seinem Provinzial endgültig nach Deutschland geschickt wurde, war er schon dreimal zur Aushilfe in einer Pfarrei in Westfalen gewesen. Seit 17 Jahren ist er jetzt im Erzbistum München-Freising tätig, erst in Gauting in einem Altenheim, dann als Kaplan in St. Johann-Baptist in Solln und von 2005 bis 2011 als alleiniger Pfarradministrator in Erding. Anschließend erste Erfahrungen in einem Pfarrverband, in Illmünster, mit zwei Pfarreien und einer Kuratie.

Die jüngste Veränderung empfindet er ambivalent. „Es ist ein bisschen ruhiger geworden, nicht mehr ganz so viel Stress. Auf der anderen Seite müssen wir uns in einem noch größeren Rahmen arrangieren. Das braucht Zeit und schafft auch Probleme. Ich weiß nicht, wo die Entwicklung zu immer noch größeren Einheiten hinführen soll.“

In einem Interview zu Beginn seiner Tätigkeit in Vier Brunnen hat er gesagt, ihm läge daran, mit seinen Gemeinden möglichst oft die Eucharistie zu feiern. Dabei bleibt er auch. St. Otto und St. Albertus Mag-

nus erlebt er als zwei sehr unterschiedliche Gemeinden. Zu seinen schönen Erfahrungen gehört der Erntedank-Gottesdienst in St. Otto mit den vielen engagierten Kindern. Im Dezember wird Pater Sobczyk Sechzig. „Ich bin so alt wie die Gemeinde Ottobrunn“, sagt er. Und wieder sitzt ihm dabei der Schalk im Nacken.



Gern in unserem Pfarrverband

Salesianer wie Pater Sobczyk ist auch Pater Albert Link, der als Ruhestandsgeistlicher zwar offiziell nur in Vier Brunnen „angewiesen“ ist, aber gern auch in unserem Pfarrverband aushilft. Zusammen mit 16 meist noch älteren Mitbrüdern wohnt der 76-Jährige im Jugendzentrum seines Ordens in Haidhausen. Wenn er auf seine prägnante liebenswürdige Art die „frohmachende Botschaft Gottes“ verkündet, merkt man ihm die schwere Diabetis nicht an, die ihm zu schaffen macht.

Als kürzlich die Werktagkapelle von St. Albertus Magnus an einem Dienstagabend schon überfüllt war und immer noch Gottesdienstbesucher kamen, blies er kurzerhand zum Umzug in die Kirche – typisch für die unkonventionelle Art, die ihn auszeichnet.

Willi Meier



Hilfe aus Sachsen

Eine wertvolle Hilfe in der schwierigen Anfangszeit war ein Gast aus Sachsen: Dr. Michael Kleiner, der im September/Oktober in unserem Pfarrverband mehrere Eucharistiefiern übernahm, vor allem Werktagsmessen in St. Albertus Magnus.

Pfarrer Kleiner war und ist vielen Ottobrunnern kein Unbekannter. Von 1991 bis 2005 war er Pfarrer von St. Georg in Heidenau, der Partnerpfarrei von St. Otto. In diese Zeit fiel die Hochwasser-Katastrophe 2002 in Sachsen, die in Ottobrunn eine Welle der Hilfsbereitschaft auslöste. Innerhalb weniger Wochen stieg der „Ottobrunner Pegel“ auf über 30 000 €, die vor allem Heidenau zugute kamen.

Zum Dank brachte Pfarrer Kleiner damals einen ganzen Sack mit Halbedelsteinen nach Ottobrunn, gebrochen und geschliffen aus einem Felsbrocken, den das Hochwasser angespült hatte.

Von 2005 bis August 2015 war Dr. Kleiner Pfarrer in Kamenz, einer Pfarrei in Ostsachsen mit gut 2000 Katholiken in einem Gebiet größer als das ganze Dekanat Ottobrunn mit seinen 13 Pfarreien und Kuratien. Weil seine Kräfte erschöpft waren, hat ihm seine Diözese Dresden/Meissen eine längere Auszeit ge-



währt, die er – wie seine kurzen Urlaube in den letzten 10 Jahren – zum Teil in Ottobrunn verbracht hat, wo er in Therese Hoersgen eine fürsorgliche Gastgeberin und in Christoph Stiebler einen zuverlässigen Bergführer hat und – wie er sagt – viele Jahre von den Gesprächen mit Walter Kroy für seine pastorale Arbeit großen Nutzen gezogen hat.

Nach einer Kur in Bad Schandau wird er noch in diesem Jahr eine neue Aufgabe als Hausgeistlicher im Bildungszentrum Schmochtitz bei Bautzen übernehmen. Im nächsten Jahr will er wieder Urlaub in Ottobrunn machen. „Wenn man mich dann braucht, stehe ich gern zur Verfügung“.

Willi Meier

25 Jahre Partnerschaft St. Otto – St. Georg Heidenau

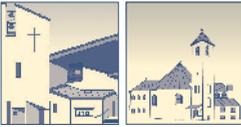
Eine „Delegation“ von St. Otto feierte in der sächsischen Partnerpfarrei am Wochenende 25./26. Oktober „Kirmes“ mit Fußballturnier, dem bunten Abend im Pfarrsaal und der Eucharistiefeyer am Sonntag. Aus Ottobrunn hatten sich Therese Hörsgen, Erika Kroy, Gerhard Schmidt und Eva-Maria Stiebler sowie Gemeindeferentin Christine Stauß als offizielle Vertreterin der Pfarrei auf den Weg gemacht. Bei gemeinsamen Mahlzeiten und einem Ausflug in die Sächsische Schweiz wurden aus den 25 Jahren viele Erinnerungen wach.

Der Name „Heidenau“ steht mittlerweile in ganz Deutschland für massive Unruhen und Zusammenstöße von PEGIDA und deren Gegnern, ausgelöst durch die Aufnahme von Flüchtlingen in einem ehemaligen Heidenauer Baumarkt. Keinem der Flüchtlinge ist bei den Unruhen etwas zugestoßen – auch dank des entschiedenen Auftretens von Bürgermeis-

ter Jürgen Opitz. Auf Initiative der evangelischen Pastorin wurde zu sechs ökumenischen Gebetsstunden aufgerufen: je zwei bei den Protestanten, den Katholiken und den Baptisten, die starken Widerhall fanden. Pfarrer Peter Opitz erzählte, sichtlich gerührt: „Es sind Menschen zu den Gebeten gekommen, die



Christine Stauß mit Pfarrer Peter Opitz (links) und Bürgermeister Jürgen Opitz, die nicht miteinander verwandt sind



ich nie vorher in der Kirche gesehen habe!“

Das Dresdner Ordinariat hat mittlerweile die Zusammenlegung von St. Georg mit Pfarreien im Erzgebirge bis Zinnwald rückgängig gemacht, sodass Heidenau wieder den alten Bereich umfasst. Pfarrer Opitz: „Ein alter Hirt für eine kleinere Herde!“ Er mußte vorher bis zu 70 km Autofahrt zurücklegen, um eine Messe für oft nur sieben Gläubige zu feiern.

An der festtäglichen Eucharistiefeier, in die eine Taufe eingebunden war, nahm auch eine syrische Flücht-

lingsfamilie teil. In den deutsch und englisch gesprochenen Fürbitten wurde für die Flüchtlinge auf der ganzen Welt und den Zusammenhalt in den Gemeinden gebetet. Zur Opferung brachten die Ottobrunner in alter Tradition Brot und Wein zum Altar. Am Ende der Messe berichtete Christine Stauß von den Neuerungen im Pfarrverband Ottobrunn und überbrachte Grüße und Wünsche von Pfarradministrator Markus Moderegger.

Eva-Maria Stiebler

Bitte um Unterstützung der Asylbewerber in Ottobrunn

Das dringendste Anliegen ist nach wie vor die Suche nach Wohnraum für Aufenthaltsberechtigte, die sich auf dem freien Markt eine Unterkunft suchen müssen. Die Miete wird vom Landratsamt München übernommen.

Wichtig für die Integration ist das Erlernen der deutschen Sprache. Hier arbeitet der Helferkreis sehr gut mit der Volkshochschule Südost zusammen; diese bietet 40 Kurse „Deutsch als Fremdsprache“ in den Schwierigkeitsgraden A1 bis C2 in Ottobrunn und Neuberg an. Derzeit nehmen 35 Asylbewerber/

innen daran teil; einer tritt demnächst zur C2-Prüfung an. Die Finanzierung übernimmt zum Teil der Helferkreis, der ausschließlich über Spenden finanziert wird. Wenn Sie spenden wollen:

Katholische Kirchenstiftung St. Magdalena „Asylbewerber“, IBAN: DE09 7025 0150 0310 1827 04, BIC: BYLADEM1KS.

Wenn Sie Zeit spenden wollen, um z.B. mit Kindern Kino, Theater, Museum, Christkindlmarkt o.ä. zu besuchen, nehmen Sie bitte Kontakt auf unter info@helferkreis-asyl.com.

Eva-Maria Stiebler

„Ottobrunner Tisch“ braucht neuen Kühltransporter

Der Caritas-Tisch Südost, auch bekannt als „Ottobrunner Tisch“, braucht dringend einen neuen Kühltransporter. Wöchentlich bringt das Beschaffungsteam mit drei Kleintransportern eine Tonne Lebensmittel für die über 350 Bezieher (davon ein Drittel Kinder) an die Ausgabestellen in Ottobrunn, Höhenkirchen und Aying. Das älteste Fahrzeug ist seit 2007 in Einsatz und wird im Dezember nicht mehr durch den TÜV kommen; mit nur zwei Fahrzeugen ist die Lebensmittelausgabe nicht mehr im nötigen Umfang möglich. Bitte, spenden Sie gegen Spendenquittung auf das Konto des Caritasverbandes Bezirksstelle Neuperlach IBAN: DE 52 7002 0270 0000 6355 25, BIC HYVEDEMMXXX, Verwendungszweck „Caritas-Tisch Südost Spende Neues Kühlfahrzeug“. „Wer schnell hilft, hilft doppelt!“ Vielen Dank für Ihre Unterstützung! *Eva-Maria Stiebler*



Vielen Dank für Ihre Spende sagen die freiwilligen Helferinnen und Helfer vom „Ottobrunner Tisch“, die allwöchentlich 397 Bezugsberechtigte, darunter 160 Kinder mit Lebensmitteln und anderen Dingen des täglichen Bedarfs versorgen. Die letzte Sammlung am 21./22. November war wieder ein voller Erfolg.

Pfarrverband Ottobrunn

Pfarrverbandsleiter: Markus Moderegger, mmoderegger@ebmuc.de, Tel. 629 705-13
Pfarrvikar: Tadeusz Sobczyk, tsobczyk@ebmuc.de, Tel. 606093-0
Gemeindereferentin: Christine Stauß, cstauss@ebmuc.de, Tel. 610 66 73 42
Kirchenmusiker: Christoph Koscielny, ch.koscielny@gmail.com, Tel. 610 66 73 43
Internet: **www.pv-ottobrunn.de**
Das Büro des Pfarrverbandes ist im Pfarramt St. Albertus Magnus

Pfarrgemeinde St. Albertus Magnus

Pfarramt: Albert-Schweitzer-Str. 2, 85521 Ottobrunn
geöffnet Mo, Di, Mi, Fr.: 09.00 -12.00 Uhr, Do geschlossen
Tel. 089 / 629 705-0, Fax 089 / 629 705-30
e-mail: st-albertus-magnus.ottobrunn@erzbistum-muenchen.de
Bankkonto: Liga Bank München, IBAN: DE1475 0903 0000 0215 1235
Pfarrsekretärin: Heidi-Maria Rutzmoser
Hausmeister: Marko Zulj, w.o., Tel. 629 705-50, Wohnung beim Kindergarten
Mesnerin: Angela Münch-Dees, Tel. 629 705-0
Vorsitzende des Pfarrgemeinderats: Gabriele Schwarz, Tel. 606 13 97
Kirchenpfleger: Luciano Fornasier, Tel. 629 705-0
Kindergarten und Hort: Leiterin: Katja Wagenhäuser, Tel. 629 705-60

Pfarrgemeinde St. Otto

Pfarramt: Friedenstr. 15, 85521 Ottobrunn
geöffnet Montag-Freitag: 09.00-12.30 Uhr, Mi 14.00-18.00 Uhr
Tel. 089 / 610 66 73-0, Fax 089 / 610 66 73-48
e-mail: st-otto.ottobrunn@ebmuc.de
Bankkonto: Liga Bank München, IBAN: DE8775 0903 0000 0214 1094
Pfarrsekretärin: Ursula Weber
Mesnerin und Hausmeisterin: Grazia Zimpelmann, Tel. 610 66 73-45
Vorsitzende des Pfarrgemeinderats: Dorothea Weigert, Tel. 609 09 72
Kirchenpfleger: Georg Weigert, Tel. 6106673-0
Kindergarten: Leiterin: Silvia Hofmann, Tel. 609 59 38

Unsere Gottesdienste:

- Eucharistiefeier am Samstag 18.30 Uhr, Sonntag 9.00 Uhr, Sonntag 10.30 Uhr
Wöchentlicher Wechsel der Gottesdienste zwischen den Kirchen, wobei die Vorabend- und die Frühmesse jeweils in der einen, die 10.30 Uhr Messe in der anderen Kirche stattfinden.
- Eucharistiefeier an Werktagen:
Di. 18.30 Uhr in St. Albertus Magnus, Do. 18.30 Uhr in St. Otto, Fr. 09.00 Uhr in St. Albertus Magnus
- Beichtgelegenheit samstags um 18.00 Uhr, vor der Abendmesse. Beichtgespräch nach Absprache
- Rosenkranz samstags um 18.00 Uhr vor der Abendmesse in beiden Kirchen

Sonstige Dienste:

Caritas-Zentrum: Putzbrunner Str. 11a, Tel. 608 520-10
Hospizkreis Ottobrunn: Putzbrunner Str. 11a, Tel. 665 576-70
Ehe-, Partnerschafts- und Familienberatung: Tel. 54 43 11-0
Telefonseelsorge: Tel. 0800-111 0 222 (gebührenfrei)

Impressum Herausgeber: Pfarrverband Ottobrunn, Albert-Schweitzer-Str. 2, 85521 Ottobrunn
Verantwortlich: Pfarrgemeinderäte St. Albertus Magnus und St. Otto
Redaktion: Peter Dill, Dr. Willi Meier, Eva-Maria Stiebler, Dorothea Weigert
Layout & Satz: Andrea Schmidt
Druck: GWM Grafische Werkstatt München

Nicht versäumen

Kirchencafé

Zum Kirchencafé in St. Albertus Magnus lädt der EineWelt-Kreis am Sonntag, 29. November, nach dem 10.30-Uhr Gottesdienst ein.

Die weiteren Termine:

10. Januar 2016

17. Februar (mit Faschingskrapfen)

13. März

jeweils im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst

Rorate-Messen

Bereits um 6 Uhr – eine halbe Stunde früher als in den letzten Jahren – beginnen die Rorate-Messen

am 4. Dezember in St. Albertus Magnus

am 11. Dezember in St. Otto und

am 18. Dezember in St. Albertus Magnus

Musik an Weihnachten ...

Die „Missa pastoralis“ von Georg August Holler, einem Zeitgenossen Mozarts, erklingt am 1. Weihnachtsfeiertag im 10.30-Uhr-Gottesdienst in St. Otto. Tags darauf wird zur gleichen Zeit in St. Albertus Magnus die Missa brevis in B-dur, KV 275 von Wolfgang Amadeus Mozart aufgeführt.

Ein Neujahrs-Konzert in St. Otto bestreitet der Kammerchor „fontana musicale“ am Sonntag, 10. Januar, um 18 Uhr.



Sternsinger

Am Sonntag, 3. Januar werden im Pfarrsprengel St. Otto, am 6. Januar in St. Albertus Magnus die Sternsinger unterwegs sein. Unter dem Motto „RESPEKT FÜR DICH, FÜR MICH, FÜR ANDERE“ sammeln sie für notleidende Kinder in Bolivien. Wenn Sie sich über den Besuch freuen würden, dann rufen Sie bitte im Pfarrbüro an.

LAUDATO SI

Die angekündigte ökumenische Veranstaltungsreihe zur Enzyklika von Papst Franziskus findet im neuen Jahr an sieben Abenden jeweils sonntags von 19 bis 21 Uhr im Pfarrsaal von St. Magdalena statt. Auftaktveranstaltung ist am 17. Januar mit Pfarrer Moderegger. Die weiteren Termine: 21. Februar, 13. März, 10. April, 8. Mai, 5. Juni und 3. Juli. Jeder Abend ist für sich abgeschlossen und kann einzeln besucht werden.

Die Anfang Oktober begonnene Lesereihe von LaudatoSi mit Hildegard Vannahme wird fortgesetzt.

Exerziten im Alltag

Weil sie in den letzten Jahren soviel Zuspruch erfahren haben, lädt Pfarrer Moderegger in der kommenden Fastenzeit wieder zu Exerziten im Alltag ein. Sie beginnen in der ersten Fastenwoche und finden jeweils donnerstags abwechselnd in St. Otto und St. Albertus Magnus statt. Exerzitenbegleiterinnen sind Roswitha Ermler, Therese Hörsgen, Ernie Schröder, Hildegard Vannahme und Herma Willenbrink. Nähere Informationen werden rechtzeitig in den Kirchen ausliegen.

Ökumenischer Gottesdienst

Der ökumenische Gottesdienst in der Gebetswoche für die Einheit der Christen findet am 24. Januar in der Michaelskirche statt. Das Motto 2016: „Berufen, die großen Taten des Herrn zu verkünden.“ Die nächsten Friedensgebete sind am 20. Januar in der Corneliuskirche in Neubiberg, und am 17. Februar in St. Otto, jeweils um 19 Uhr. Der Weltgebetstag, der diesmal aus Kuba kommt, wird am Freitag, 4. März, in St. Magdalena gefeiert.

Glauben stärken

Im Rahmen der ökumenischen Vortragsreihe spricht am Dienstag, 26. Januar um 20 Uhr Prof. Dr. Bertram Stubenrauch im Pfarrsaal von St. Albertus Magnus über das Thema „Was wissen Christen über das Jenseits?“. Prof. Stubenrauch ist Inhaber des Lehrstuhls für Dogmatik und ökumenische Theologie an der Ludwig-Maximilian-Universität München.

Firmung am 5. März

Zur Firmung von 41 Mädchen und Buben aus unserem Pfarrverband kommt am Samstag, 5. März um 10 Uhr Bischofsvikar Rupert Graf zu Stolberg nach St. Albertus Magnus.